

Die Gründung der Schweizerischen Gesellschaft für Gastroenterologie (SGGSSG) – Phönix aus der Asche

D. Criblez^a, H. W. Aenishänslin^b

Am 10. September 2004 wurde in Montreux die Schweizerische Gesellschaft für Gastroenterologie (SGGSSG) gegründet. Sie ist die Nachfolgeorganisation von zwei am 9. September 2004 aufgelösten Gesellschaften, nämlich der Schweizerischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (SGGH) sowie der Fachgesellschaft der Schweizerischen Gastroenterologen FMH (FAGAS). Ein kurzer Rückblick soll die Beweggründe zu dieser Umstrukturierung und deren Ziele transparent machen.

Die erste Schweizerische Gesellschaft für Gastroenterologie (SGG) wurde am 8. August 1935 ins Leben gerufen. Als Sammelgesellschaft für Gastroenterologen, Chirurgen, Pathologen, Radiologen und weitere an der Gastroenterologie Interessierte war sie von Anfang an multidisziplinär ausgerichtet. Für die FMH-Gastroenterologen wurde zwar im Verlaufe der Zeit innerhalb der SGG eine «Kommission für Weiter- und Fortbildung» (KWFB) geschaffen. Bis 1991 entschied aber immer das Plenum der ganzen SGG über die berufspolitischen Belange der FMH-Gastroenterologen.

Anfang der 90er Jahre mehrten sich die Argumente für die Bildung einer eigenen Fachgesellschaft der Fachärzte für Gastroenterologie. Die Hauptgründe waren das Selbstbestimmungsrecht jeder Fachrichtung mit einem Facharztstitel innerhalb der FMH sowie der Umstand, dass die anderen Mitglieder der SGG längst in eigenen Fachgesellschaften organisiert waren. Auf gastroenterologischer Seite wurde dieser Schritt erst 1992 mit der Gründung der FAGAS vollzogen. Zugleich gab sich die SGG einen neuen Namen und hiess fortan Schweizerische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (SGGH).

Die FAGAS blieb in den ersten Jahren stark in die «Muttergesellschaft» SGGH eingebunden und von dieser finanziell abhängig. In einer Zeit grosser Umwälzungen sah sie sich aber mit

einem erheblichen Zuwachs an Pflichten und Herausforderungen konfrontiert. Selbst nach Statutenrevisionen und Zusatzvereinbarungen blieb ein Ungleichgewicht von Aufgaben und Mittelzuteilung zwischen SGGH und FAGAS bestehen. Vor diesem Hintergrund ergriff die FAGAS vor vier Jahren die Initiative zur Überarbeitung des Konzeptes SGGH/FAGAS. Das Ziel, eine einzige Gesellschaft zu bilden, wurde ins Auge gefasst. Dank reformwilliger Präsidenten und Vorstände auf beiden Seiten konnte dieses Projekt nun zielstrebig verwirklicht werden.

Die jetzt vollzogene Umstrukturierung zu einer einzigen Schweizerischen Gesellschaft für Gastroenterologie (SGGSSG) bedeutet aber keineswegs eine Abkehr von der multidisziplinären Tradition der alten SGGH. Diejenigen Mitglieder der ehemaligen SGGH, welche nicht Fachärzte für Gastroenterologen sind, bleiben weiterhin als sogenannte assoziierte Mitglieder in der neuen Gesellschaft integriert. Der Jahreskongress wird auch künftig gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Viszeralchirurgie (SGVC) und der Swiss Association for the Study of the Liver (SASL) durchgeführt.

Die neue Gesellschaft SGGSSG ist somit das Resultat einer Strukturbereinigung, welche die Grundlage bildet, um die gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen an die Schweizerische Gastroenterologie mit einer effizienten Organisation zu meistern. Sämtliche Ressorts, von der Wissenschaft über die Weiter- und Fortbildung bis hin zur Berufs- und Standespolitik, sind nun unter einem Dach vereinigt. Die Führung ist aufgeteilt zwischen Vertretern der Universitäten bzw. Lehrspitäler und den niedergelassenen Gastroenterologen. Verjüngt und zukunftsorientiert ist die neue SGGSSG am 10. September 2004 in Montreux als Phönix aus der Asche gestiegen.

a für den Vorstand der SGGSSG.

b Präsident der FAGAS 1992–2000 und Mitglied der Arbeitsgruppe für die Reorganisation der SGGH/FAGAS.

Korrespondenz:
Dr. med. Dominique Criblez
Kantonsspital
Medizinische Klinik
Gastroenterologie
CH-6000 Luzern 16